

z. Zt. Halle, 2. August 30  
Universitätsplatz 12

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein,

zu meinem grossen Bedauern  
muss ich Ihnen melden, dass seit unserm Gespräch eine wesentliche Verschlechterung in der Lage des Instituts eingetreten ist. Durch die Auflösung des Reichstags ist jede vernünftige Aufstellung eines Etats unmöglich geworden. Wir wissen nicht, ob uns für die nächsten Monate auch nur die unbedingt erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen und können keine auch noch so bescheidene neue finanzielle Belastung auf uns nehmen. So sehr ich gewünscht hätte, Sie im Herbst in unserm Institut begrüßen zu können, wage ich nicht, Ihnen dazu zu raten, weil ich wirklich keine Ahnung habe, ob und in welchem Umfange wir Ihnen Ihre Reisen und Ihre Tätigkeit vergüten könnten. Es ist kaum anzunehmen, dass sich diese Lage vor dem November bessern wird. Auf keinen Fall würde dies vor dem von Ihnen geplanten Zeitpunkt Ihrer Reise Ende September oder Anfang Oktober möglich sein. Wenn sich im Laufe des Oktobers die Lage bessert, werde ich es Ihnen sofort mitteilen und darf hoffen, dass Sie auch dann noch kommen würden. Denn dass Sie mit Ihren Verwandten auf eigene Faust nach Griechenland fahren und gewissermassen als Volontär bei uns arbeiteten wäre wohl eine zu grosse Zumutung.

Mit verbindlichen Empfehlungen auch an Ihren Herrn Vater  
Ihr sehr ergebener